Göttingische gelehrte Anzeigen.

Unter der Aufsicht

der

Königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

1873.

Zweiter Band.

Göttingen.

Verlag der Dieterichschen Buchhandlung.

1873.

G.A. Bürger-Archiv

Gottfried August Bürger in Göttingen und Gelliehausen. Aus Urkunden. Von Karl Goedeke. Hannover. Carl Rümpler. 1873. 115 S. 8⁰.

Die Urkunden, welche in der vorliegenden kleinen Schrift benutzt sind, bestehen in einer Sammlung von Prozessacten, die gegenwärtig auf der Göttinger Bibliothek (Mss. jurid 18 fol.) aufbewahrt werden. Sie betreffen die Streitigkeiten, welche Bürger beim Antritt seines Amtes im Gericht Altengleichen durchzufechten hatte, und gewähren vielleicht auch einiges Interesse durch die Schilderung der Uneinigkeiten innerhalb der vielköpfigen Patronatsherrschaft und durch die actenmässige Darstellung des Charakters von Bürgers Hauptgegner, Obristen Adam Henrich von Uslar zu Elbickerode, der, freilich nicht bei dem hier behandelten Streite, aber

G.A. Bürger-Archiv

schliesslich doch die Oberhand behielt. Erst lange nachdem die gegenwärtige Schrift abgeschlossen war, haben sich auf der Göttinger Bibliothek noch andre Papiere Bürgers gefunden, unter denen ein Brief vom 2. Juni 1770 ein grelles Licht auf das Treiben in dem Hause wirft, in welchem Bürger zuerst wohnte. Bürger hatte dort Streitigkeit mit einem Studenten der juristischen Facultät, Namens Ratich aus Schwerin, der hier von Mich. 1768 bis Ostern 1771 sich aufhielt. Die ausführliche bis ins Kleinste umständliche Berichterstattung über diesen Scandal ist ganz dieselbe wie in der berüchtigten Ehestandsgeschichte und bürgt gewissermassen für die Echtheit derselben. Dieses Actenstück wird vermuthlich in der bevorstehenden neuen Biographie Bürgers seine Verwendung finden. Ebenso das Schulddocument, das Bürger am 7. Juli 1772 seinem Grossvater über ein Darlehen von 1000 Thlrn. Gold ausstellte, die er aber theilweise erst später empfieng, um mit seinen Schwestern gleichgestellt zu werden. Der alte Hofesherr Jacob Philipp Bauer zu Aschersleben hat darüber eine Aufzeichnung gemacht, aus welcher hervorgeht, dass Bürger 1772 die Summe von 150 Thlrn. nach Göttingen geschickt erhalten hatte, dass ferner am 9. Juli 1772 die Summe von 600 Thlrn. als Caution gegen Schein an den Hofrath Liste ausgezahlt wurde, dass ebendemselben auf Bürgers Verlangen 50 Thlr. übergeben wurden, dass er 150 Thlr. selbst erhielt und 50 Thlr. künftig noch haben sollte. Durch diese Notizen ist die S. 38 ff. behandelte Cautionsangelegenheit erläutert. Andre interessante Andeutungen dieser unbenutzten Papiere (Mss. philos. 133[5]) z. B. über das Schicksal der dem hiesigen Museum gestohlnen Silberstufe, gehören nicht in den Zeitraum, den das Schriftchen behandelt.

K. Goedeke.

G.A. Bürger-Archiv